

Gott sammelt, er verzerrt nicht. die ganze Bibel berichtet davon. Beispieldhaft zeigt dies am Nth Israel: „Siehe, ich... sammle sie von den Enden der Erde.“ (Jes 31, 8) die Bibel berichtet abweichend von der Realität mehr von Menschen, für die Einheit vielfach ein Zeichen der Habsucht, eine Folge von Gewalt ist. Menschen erkennt diese Buntabilität, aber sie ist real und endet dann in der Zwietracht, dem Auseinandersetzen. Wir möchten, der verzerrt wie der Tempel, der „Diaboles“, was wörtlich übersetzt bedeutet „der durch einander wirkt“.

Gott sammelt sein Volk durch den Einsatz fromer, gütiger Menschen. Er wählt nicht die Starken allein, sondern sorgt sich um die Schwachen und sagt uns, wie auch wir handeln sollen: „Ich sammle sie von den Enden der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangere und Wöchnerinnen, als große Gemeinde (kehren sie hieher zurück).“ (Jes 31, 8)

Gibt es bei uns auch Menschen, die sammeln und nicht verzerrnen? Wir feiern heute das Fest der Auferstehung Christi. Jesus leitete die Jünger durch seine Person, durch das Geschenk der Erlösung. In der ganzen Welt wird es heute, jeden Sonntag verbündet. über 400.000 Priester und insgesamt 1,3 Mill. Katholiken in 2.500 Diözesen bekommen ihren Glauben, dazu kommen noch Millionen Christen aus anderen Konfessionen: Protestanten, Orthodoxe, Orientalische Orthodoxe. Die Hälfte der Diözesen

der Katholischen Kirche befindet sich in den armen Ländern der Welt. Für sie sammeln wir heute am Weltmissionssonntag, damit Menschen jedem Alter formell und religiös in kirchlichen Schulen ausgebildet werden können.

und auch Priester

Viele Christen praktizieren ihren Glauben mit schwierigen Bedingungen. Mit ihnen verbündet wir uns im Glauben.

Das führt und die Werte der Baumhaftigkeit ein in uns durch Jesus Christus. Er bringt die Menschen zusammen nicht ohne Gewalt, sondern durch Seinen Dienst der Liebe, den er sich selbst nicht angemessen hat.

Gott Vater sandte seinen Sohn: „Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks.“ (Hebr 5, 6)

Das bedeutet, dass er für uns Menschen wirkt, so wie der Priester Melchisedek von Salem Abraham segnete, indem er Brot und Wein brachte.

Durch Seinen Dienst öffnet uns Christus die Augen.

So heilte er den blinden Bettler Bartimäus auf dem Weg von Jericho nach Jerusalem. Bartimäus schrie sich dann nach, sehen zu können. Darauf sein Flausche war so stark, dass Jesus ihm heilte: „Dein Flausche hat dich geheilt.“ (Mk 10, 52) Mit offenen Augen folgte er Jesus nach, „Aber in seine Fußstapfen“, sah die Welt mit neuen Augen.

Christus machselgen bedeutet wie er die Gnade zu machen, die sich im Glauben und in der Liebe als echt erweist.

Amen